

Bist
19/20

digi.schule/
GD2S14A1



Betrachtet das Bild und beschreibt in ganzen Sätzen, was ihr erkennen könnt.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Lest die Ballade. L

- Recherchiert die rot markierten Wörter im Wörterbuch oder im Internet. Schreibt die Erklärung dazu in euer Heft/Portfolio.
- Tragt die Personen, die in einer Strophe sprechen, in die Kästchen ein.

Bist
18/43

digi.schule/
GD2S15A2

Der Erbkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Es ist der Vater mit seinem Kind;
er hat den Knaben wohl in dem Arm,
er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so **bang** dein Gesicht?“

„Siehst, Vater, du den Erbkönig nicht?
Den Erbkönig mit Kron' und Schweif?“
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
manch bunte Blumen sind an dem Strand,
meine Mutter hat manch gülden¹ Gewand.“

„Mein Vater, mein Vater, und hörst du nicht,
was Erbkönig mir leise verspricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
in dürren Blättern **säuselt** der Wind.“

„Willst, feiner Knabe, du mit mir geh'n?
Meine Töchter sollen dich warten² schön:
meine Töchter führen den nächtlichen Reih'n³
und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

¹gülden: goldenes

²warten: umsorgen

³Reih'n: Reigen – ein Tanz

Die vier lila gedruckten
Zeilen bilden
eine STROPHE.

In der ersten Strophe
spricht der Erzähler.

Das ist ein Vers.
Ein Vers ist eine
Gedichtzeile.

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am **düstern** Ort?“

„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh’ es genau:
es scheinen die alten **Weiden** so grau.“

„Ich liebe dich, mich **reizt** deine schöne Gestalt,
und bist du nicht willig, so brauch’ ich Gewalt.“

„Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein **Leids** getan!“

Dem Vater grauset’s, er reitet geschwind,
er hält in den Armen das **ächzende** Kind,
erreicht den Hof mit Müh und Not;
in seinen Armen das Kind war tot.

Bist
1/2/3/5

digi.schule/
GD2S16A3



Beantworte die Fragen in vollständigen Sätzen!

L

a| Welche Personen sprechen in der Ballade?

b| Zu welcher Tageszeit spielt die Ballade?

c| Wer spricht mit dem Sohn?

d| Was passiert am Schluss der Ballade?

4

Ordne die Wörter aus dem Kästchen richtig zu.

- Nummeriere die Absätze in der richtigen Reihenfolge und schreibe den Text anschließend geordnet in dein Heft/Portfolio.

Wind • Angst • unruhiger • Weiden • schließlich • Sohn • beruhigt • natürliche • Erbkönig • verliert • erkennt • Gestalt • Rascheln • schreit • spät

Wieder bemüht sich der Vater, für die Fantasiegestalten
Erklärungen zu finden. Es sei nur das der Blätter und der
 Schimmer der alten Doch die Bedrohung wird immer
heftiger, der Sohn fühlt sich vom angegriffen. In Panik
..... er laut.

Bei Nacht und reitet ein Vater durch einen
 dunklen Wald nach Hause. Er hält seinen kranken im Arm.
Das Kind in der Finsternis die Gestalt des Erbkönigs und hat
..... . Der Vater seinen Sohn.

Als der Erbkönig das Kind mit Gewalt an sich reißen will,
 auch der Vater die Fassung. Er versucht, so schnell wie
möglich nach Hause zu kommen. Doch es ist zu , das Kind
in seinen Armen ist tot.

Doch die gespenstische lässt das Kind nicht mehr los.
 Mit verführerischen Worten bittet der Erbkönig den Knaben, mit in
sein Reich zu kommen. Dort warten seine Töchter auf ihn. Das Kind wird immer
..... .

Bist
19

digi.schule/
GD2S17A4



5 Findet im folgenden Sachtext die Merkmale einer Ballade.

- Gestaltet dazu eine Mindmap in eurem Heft/Portfolio oder am PC.

Eine Ballade ist ein Gedicht, das eine dramatische Geschichte erzählt.

- Es kommen mehrere Personen vor.

Die Ballade enthält wörtliche (direkte) Reden.

Der spannende Hauptteil hat einen Höhepunkt.

Der Wendepunkt leitet den Schluss der Ballade ein.

- Die Inhalte sind meist ungewöhnlich, geheimnisvoll und tragisch. Balladen erzählen Geschichten. Einige berichten über Naturgewalten, Geister und göttliche Wesen. Andere handeln von Liebe, Treue und Verrat.

Viele Balladen erzählen von antiken Geschichten, Sagen und von Schicksalen.

Manche handeln von Katastrophen, die die Dichterin bzw. der Dichter

für andere Menschen aufgeschrieben hat, um sie in Erinnerung zu behalten.

- Das Wort „Ballade“ kommt aus dem romanischen Sprachraum und bezeichnet ein *Lied* mit Kehrreim (das sind regelmäßig am Strophenende von Gedichten und Liedern wiederkehrende Wörter oder Sätze), das zum Tanz gesungen wurde („ballata“ = „Tanzlied“).
- Der „Refrain“ ist der sich regelmäßig wiederholende Teil eines Liedes. Wir unterscheiden Kunstballaden und Volksballaden. Die Verfasserin/Verfasser der Volksballaden sind oft namentlich nicht bekannt.

Merkmale einer Ballade sind:



**Beschreibe die äußere Form der Ballade „Der Erlkönig“.**

Beantworte die Fragen in Sätzen.

Aus wie vielen Strophen besteht die Ballade?

.....

Aus wie vielen Versen besteht jede Strophe?

.....

Wie lautet die Reimfolge der folgenden Verse? Bezeichne sie mit Kleinbuchstaben. Lies dazu „das Merke“ unten.

.....

*Wer reitet so spät durch Nacht und **Wind**?*

*Es ist der Vater mit seinem **Kind**;
er hat den Knaben wohl in dem **Arm**,
er fasst ihn sicher, er hält ihn **warm**.*

MERKE

Paarreim: Im Paarreim bilden die beiden aufeinander folgenden Verse (Zeilen) eines Gedichtes ein Reimpaar.

Morgens früh um **sechs** **a**
kommt die kleine **Hex'** **a**
Morgens früh um **sieben** **b**
kocht sie gelbe **Rüben**. **b**
(*Kinderreim*)

Kreuzreim: Der erste und dritte sowie der zweite und vierte Vers bilden jeweils ein Reimpaar.

Ein Winter war's und **keiner**, **a**
Denn es hat nicht **geschneit**. **b**
O Schnee, du glänzend **reiner**, **a**
Machest die **Winterzeit**. **b**
(*Friedrich Rückert*)

Umschließender Reim: Der erste und vierte sowie der zweite und dritte Vers bilden jeweils ein Reimpaar.

Frühling lässt sein blaues **Band** **a**
wieder flattern durch die **Lüfte**; **b**
süße, wohlbekannte **Düfte** **b**
streifen ahnungsvoll das **Land**. **a**
(*Joseph von Eichendorff*)

Bist
18/25

digi.schule/
GD2519A6

Bist
11/12

digி.schule/
GD2S20A8



7 Tragt die Ballade „Der Erlkönig“ mit verteilten Rollen vor.

- Für den Vortrag braucht ihr vier Personen: Erzählerin oder Erzähler, Vater, Sohn, Erlkönig
- Bestimmt, wer welche Person spricht.
- Kennzeichnet eure Rollen im Text mit Textmarker.
- Unterstreicht die Wörter, die ihr betonen wollt.
- Achtet auf Pausen.
- Notiert euch neben dem Text, wie ihr sprechen müsst. (langsam, traurig, beruhigend, flüsternd, verführerisch, fordernd, ängstlich)
- Tragt die Ballade nach einer Probe der Nachbarklasse vor.

Bist
22/37

digி.schule/
GD2S20A7



8 Gestalte einen digitalen Steckbrief von einer Dichterin/ einem Dichter.

Folgende Punkte sollte dein Steckbrief beinhalten:

- Vor- und Nachname / Geburtstag und Geburtsort / Wohnort der Person.
- Besondere Merkmale zu der Person, falls es welche gibt.
- Vorlieben der Person / Hobbys und Beschäftigungen.
- Tätigkeiten der Person / Beruf / Ehrenamtliche Tätigkeiten.
- Zähle die berühmtesten Werke / Balladen der Person auf.
- Schreibe deine Lieblingsballade in dein Heft/Portfolio. Sei kreativ und male eine Szene der Ballade dazu.



Johann W. von Goethe



Friedrich Schiller



Annette von Droste-Hülshoff



Franz Karl Ginzkey



Theodor Fontane

